

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich Mk. 1.50 einschließlich des „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ in der Geschäftsstelle, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag
Verl.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfg., für auswärtsige 16 Pfg. Im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 40 Pfg.
Annahme der Anzeigen bis spätestens vormittags 10 Uhr, für größere Tage vorher.

Verantwortl. Schriftleiter, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.
Fernsprecher Nr. 110.

Nr. 95.

64. Jahrgang.

Freitag, den 27. April

1917.

Strickerei-Ausgabe.

Für Buchstaben M und N können Garne zur Ausgabe kommen und zwar
Freitag, den 27. d. Mts., vorm. von 9-11 Uhr.
Eibenstock, den 26. April 1917.

Der Stadtrat.

Rückgabe der Brotmarkentaschen

Freitag, den 27. April 1917, vormittags in der städtischen Lebensmittelabteilung. Veränderungen sind zu melden.
Eibenstock, den 26. April 1917.

Der Stadtrat.

Die Meldefrist für Aluminiumgegenstände ist bis Montag, den 30. April, verlängert worden. Die Meldungen sind bis dahin zu erstatten. Die Einwohnerschaft wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß fast alle Gegenstände aus Aluminium beschlagnahmt und meldepflichtig sind. Meldefristen können im Rathause, Zimmer Nr. 11, entgegengenommen werden.

Schönheide, am 24. April 1917.

Der Gemeindevorstand.

Vom Weltkrieg.

Neue verlustreiche Massenangriffe der Engländer.
Weitere 143.500 Tonnen versenkt.
Neue Kämpfe in Mesopotamien.

Die Schlacht bei Arras lebte am Dienstag wieder mit großer Heftigkeit auf, führte aber nur zu neuen fürchterlichen Verlusten für die Engländer.
(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 25. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Auf dem Schlachtfeld von Arras wird seit gestern früh um das Dorf Gavrelle gekämpft. Nördlich der Scarpe hat der Feind seine Angriffe senft nicht wiederholt, südlich der Scarpe-Niederung entbrannte nachmittags beiderseits der Straße Arras-Cambrai der Kampf auf neue; auf breiter Front griffen englische Divisionen, in tiefen Staffeln herangeführt, über Monchy-Bancourt an. Im Feuer und hartem Nahkampf brach der englische Sturm überall unter den schwersten Verlusten zusammen. Grabenbesetzungen und Infanterieflieger meldeten über den 23. April, daß die Zahl der vor der Front liegenden toten und verwundeten Engländer eine ungewöhnlich hohe ist. Bei den Gegenstößen sind durch unsere Infanterie 660 Gefangene gemacht worden, mehrere Panzerkraftwagen wurden zerstört. — Nahe der Küste drangen am 23. April nach wirkungsvoller Vorbereitung unsere Sturmtruppen in die feindliche Stellung und brachten 21 Franzosen gefangen, 4 Maschinengewehre als Beute mit zurück. Am 23. und 24. April kam es im Vorfeld unserer Kampflinie nordwestlich von St. Quentin zu mehreren Gefechten, bei denen der Gegner neben blutigen Verlusten auch Gefangene einbüßte.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. In einigen Abschnitten der Aisne- und Champagnefront verstärkte sich der Feuerkampf wieder. Französische Vorstöße bei Hurtebise Fe., am Brimont und westlich der Suippes blieben erfolglos. Hinter den feindlichen Linien wurde reger Verkehr beobachtet und von uns wirksam beschossen.

Seeresgruppe Herzog Albrecht. Die Lage ist unverändert.

Am 23. April verloren Engländer und Franzosen durch Luftangriff 20 Flugzeuge und einen Fesselballon; der 24. April kostete ihnen 19 Flugzeuge, von denen 16 in Luftkämpfen, 3 durch Abwehrfeuer von der Erde zum Absturz gebracht wurden. Leutnant Bernort schoß seinen 20., 21. und 22. Gegner ab. Bei einem unserer Gegenstöße bei Gavrelle flog Hauptmann Joret, Führer einer Schutzstaffel, der stürmenden Infanterie in 150 Meter Höhe voran und beschloß aus seinem Flugzeug die englische Linie mit dem Maschinengewehr.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie beantwortete kräftig das Feuer russischer Batterien, die vornehmlich bei Jakobstadt, Postawo und an der Bahn Blochow-Tarnopol tätig waren.

Macedonische Front. Der seit Tagen gegen unsere Stellungen zwischen Bardar und Dojransee starken Wirkung englischer Artillerie folgten

gestern Angriffe, die von den bulgarischen Truppen sämtlich abgewiesen wurden.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.
(B. T. B.)

Ein weiterer Bericht meldet ausführlicher über die Schlacht bei Arras: Am 24. April machten die Engländer die verzweifeltsten Anstrengungen, das Schicksal der Schlacht bei Arras zu ihren Gunsten zu wenden und die schwere Niederlage des 23. auszugleichen. Wie am vorigen Tage zerschlugen auch diesmal wieder die mit äußerster Hartnäckigkeit vorgetragenen englischen Massenangriffe blutig an der unerschütterlichen Mauer der deutschen, tobentschlossenen, tapferen Verteidiger. Ohne den Engländern irgend einen Erfolg zu bringen, hat der 24. April die englischen Verluste verdoppelt. Nach Berichten der Kampftruppe wurden ganze Sturmreihen der Engländer von unserem Maschinengewehrfeuer umgelegt, andere englische Sturmhaufen gerieten in das deutsche Vernichtungsfeuer der Hauptstücken und Feldgeschütze und wurden völlig zermalmt. Vielerorts liegen zertrümmerte englische Panzerwagen, von Gefallenen umgeben, die hinter den zerschmetterten Tanks Schutz suchten. Besonders beiderseits der Straße Arras-Cambrai liegen die englischen Gefallenen in förmlichen Barrieren.

24. April vormittags: Der Brennpunkt der Kämpfe nördlich der Scarpe war, wie schon am gestrigen Nachmittag, das an der Straße Arras-Donat liegende Dorf Gavrelle, um das erbittert hin- und herwogende Kämpfe toben. Die Schutthäute des Dorfes wird von unseren Truppen eng umklammert und liegt unter starkem deutschen Granatfeuer. Südlich Gavrelle ist die ganze Front sonst in unserer Hand. An der übrigen Front des nördlichen Angriffssüßgels fanden am Vormittag heftigere Kämpfe nicht statt. Die Engländer mußten infolge ihrer hohen blutigen Verluste am vorhergehenden Nachmittag eine Kampfpause eintritten lassen, während eine deutsche starke Patrouille westlich Dulluch bis zum dritten englischen Graben vorstoßen konnte. Auch südlich der Scarpe vermosten die verbündeten englischen Divisionen, deren wieder und wieder am Vormittag frisch herangeführte Reserven im deutschen Feuer erschlahngeschmolzen waren, sich zu einem starken Angriff nicht aufzuraffen. Bei der gestern gemeldeten Wiederoberung des Bahnhofes von Neaz wurden eine Anzahl Gefangene, darunter Offiziere, und mehrere Maschinengewehre eingebracht.

24. April nachmittags und abends: Auf dem nördlichen Angriffssüßgel schwoh mit dem stütenden Tage das bis dahin lebhafteste Artilleriefeuer wieder zu bedeutender Stärke an, besonders auf der Linie westlich Lens-Avoion-Dopy. Es wütete die ganze Nacht hindurch mit großer Gewalt. Ostlich Dulluch aufstehende englische Batterien wurden zusammen geschossen. Nach zermalmender deutscher Artilleriewirkung drangen unsere Truppen wieder in den Ort Gavrelle ein. Südlich der Scarpe wütete am Nachmittag ein äußerst heftiger Feuerkampf. Nach stärkster Artillerievorbereitung setzte der Engländer nachmittags 5 Uhr beiderseits der Straße Arras-Cambrai auf dem 5 Kilometer breiten Frontabschnitt Monchy-Cherisy zu erneuten Angriffen von größter Gewalt an. Die tiefgestaffelten Angriffswellen brachen in der Mitte der Angriffsfront und unter den schwersten blutigen Ver-

lusten im Feuer zusammen. Auf den beiden Flügeln entbrannten heftige Kämpfe, die zu erbitterten, auf beiden Seiten mit großer Wut durchgeführten Nahkämpfen führten. Das feindliche Artilleriefeuer schoß sich wieder nach Süden in die Gegend von Queant. Unsere Flieger meldeten noch am späten Nachmittag den Anzug neuer englischer Kesselwagen, welche die unerhört blutigen Verluste der zerschossenen englischen Divisionen auffüllen sollten.

25. April morgens: Starkes Feuer hat die ganze Nacht hindurch auf dem Nordflügel angehalten. Am Gavrelle wurde die Nacht hindurch und auch morgens noch erbittert gerungen. Südlich der Scarpe tobte die ganze Nacht heftiger Artilleriekampf. Seit 4 Uhr morgens sind erneute Kämpfe im Gange. Das feindliche Feuer liegt seit den Abendstunden mit besonderer Stärke auf dem Abschnitt Bullcourt bis südlich Bis-en-Avois.

Am heutigen 26. April ist das deutsche Heer 1000 Tag im Kriege. Es verlohnt sich darum, festzustellen, wie groß unsere Erfolge in diesen ersten 1000 Kriegstagen sind, so weit sie in den eroberten Gebieten zum Ausdruck kommen. Das gesamte Gebiet, das von unseren verbündeten Truppen bisher mit Waffengewalt genommen wurde, hat den ungeheuren Umfang von 550.000 Quadratkilometer. Es kommen also auf jeden Tag im Durchschnitt nicht weniger als 550 eroberte Quadratkilometer. Das eroberte Gebiet ist um mehr als 10.000 Quadratkilometer größer als das gesamte Deutsche Reich und um mehr als 200.000 Quadratkilometer größer als Preußen. Durch die Eroberung von Rumänien sind die eroberten Quadratkilometer um 100.000 vermehrt worden. In Belgien sind bekanntlich 29.000 Quadratkilometer von uns besetzt. In Frankreich haben die Franzosen und Engländer ein kleines Stück zurückgeobert und ein anderes Stückchen ist von uns geräumt worden, aber immerhin befinden sich noch mehr als 21.000 Quadratkilometer in unseren Händen. In Rußland behaupten wir 280.450 Quadratkilometer, in Serbien 55.805, in Montenegro 14.200, in Albanien ungefähr 20.000 und in Italien ungefähr 380 Quadratkilometer. Die gesamte eroberte Fläche beträgt demgemäß etwas mehr als 550.000 Quadratkilometer. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß unsere Eroberungen nicht weniger als 17 mal so groß sind, als das Gebiet, das unsere Gegner von uns in Händen haben. Bekanntlich haben sie ungefähr 1000 Quadratkilometer in Ostpreußen und 30.000 in Osterrich-Ungarn besetzt. Diese Berechnung ist gerade heute nicht ohne Bedeutung, wo die Engländer und Franzosen der ganzen Welt erzählen, daß sie in dieser ungeheuren Offensive den Deutschen das ganze eroberte Gebiet entreißen wollen. Während der ganzen großen Sommer-Offensive im vorigen Jahr und jetzt bei Arras und an der Aisne haben die Franzosen und Engländer gemeinsam nur wenige hundert Quadratkilometer zerschossenen Bodens in ihre Hände zurückbekommen können. Wenn man sich die ungeheuren Verluste vergegenwärtigt, die sowohl das englische als auch französische Heer bei den Offensiven erlitten haben, durch die beide Heere teils nach einer Schlacht von wenigen Tagen gezwungen wurden, neue Verstärkungen heranzuziehen, dann wird man einen klaren Ueberblick bekommen, welche Hirngespinnste die Behauptung unserer Feinde sind, daß sie durch militärischen Sieg den Krieg entscheiden werden. Insofern stellt auch diese Berechnung zum 1000. Kriegstage einen treffenden Beweis unserer großen Ueberlegenheit in diesem Kriege dar.